



Mittelfränkischer Schulanzeiger



Amtliche Mitteilungen der Regierung von Mittelfranken

74. Jahrgang

Ansbach, Mai 2006

Nr. 5

Seite

Inhalt

Impulse

82 Was ist bloß mit den Jungen los?

Stellenausschreibungen

84 Ausschreibung von Schulratsstellen

85 Freie und demnächst freiwerdende Beförderungsstellen an öffentlichen Volksschulen

87 Ausschreibung der Stelle einer Seminarleiterin/eines Seminarleiters (BesGr. A 13 + AZ) als Leiterin/Leiter eines Studienseminars zur Ausbildung von Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrern der Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik

88 Ausschreibung einer Stelle in der Fachberatung für Werken/Textiles Gestalten und Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich im Bereich des Staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg

88 Ausschreibung einer Stelle in der Fachberatung für Sport bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach

Prüfungen

89 Anstellungsprüfung (II. Lehramtsprüfung) 2007 der Fachlehrer

90 Prüfungsaufgaben 2006

Weitere Informationen

90 Bundessieger beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2005

Nichtamtlicher Teil

91 Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne; Schwerpunktthema 2006: Feuer und Eis

92 30. Forchheimer Musikwoche

92 Rezensionen

Impulse

Was ist bloß mit den Jungen los?

Überlegungen zur Debatte um eine Benachteiligung von Jungen im derzeitigen Schulsystem

Schlechte Schulleistungen - insbesondere im Lesen, der Basiskompetenz allen Lernens -, hohe Sitzenbleiberquoten, besorgniserregende Zunahme gänzlich fehlender Schulabschlüsse...

Jungen versagen – wie Berichte und Studien belegen – deutlich häufiger als Mädchen in der Schule. Diese durchlaufen die Schule heute schneller als ihre Mitschüler und sie erzielen die anspruchsvolleren Abschlüsse. (Pisa-Studie, Statistisches Bundesamt 2002, Diefenbach & Klein 2002). Die Rede ist vom „überforderten Geschlecht“, von der „Jungen-Katastrophe“ und von „kleinen Helden in Not“.

Diese Meldungen haben eine breite Debatte ausgelöst über eine vermeintliche oder tatsächliche Benachteiligung von Jungen im deutschen Schulsystem. Schnell war man auch bei der Hand mit der Lieferung einschlägiger Ursachen und daraus entwickelter Patentrezepten zur Verbesserung der Situation. Waltraud Cornelißen vom Deutschen Jugendinstitut e.V. in München, warnt vor einer zu plakativen Betrachtungsweise des Problemzusammenhangs - des Perspektivwechsels nämlich von der bisher betonten Benachteiligung der Mädchen (das „katholische Arbeitermädchen vom Land“ als Symbolfigur weiblicher Chancen-Ungleichheit) hin zur Benachteiligung von Jungen - und plädiert für eine sorgfältige und differenzierte Betrachtungsweise in Bezug auf generelle Geschlechtergerechtigkeit unseres Schulsystems.

Beobachtungen und Hintergründe

Welche Erkenntnisse und möglichen Ursachen lassen sich nun im Hinblick auf die geschilderte Problematik feststellen? Nach einer Zusammenschau verschiedener Veröffentlichungen und Erhebungen ergibt sich folgendes Bild:

Als „Risikogruppe“ in Hinblick auf Scheitern in unserem Bildungssystem gelten vor allen Dingen diejenigen Jungen, die aus sog. **bildungsfernen Schichten** und/oder **Migrantenfamilien** stammen. Bei ihnen lässt sich häufig ein problematisches Verhältnis zu Lehrkräften und schulischen Anforderungen beobachten. Immer wieder wird die geschilderte Problematik von Jungen in unserem Schulsystem mit dem **Fehlen männlicher Vorbilder** als hilfreiche, Orientierung gebende Identifikations- und Rollenmodelle in der Funktion als Väter, Erzieher oder Lehrer in Zusammenhang gebracht. Ihre Konstruktion von Männlichkeit erfolgt nicht selten über problematische, dominanzorientierte Vorbilder aus den Medien. Einhergehend mit dem ersten Aspekt wurden Vermutungen aufgestellt, dass es einen Zusammenhang geben könnte zwischen der **Überrepräsentation von Frauen im Lehrberuf** (derzeit 85% der Grundschullehrkräfte) und dem schlechteren Abschneiden der Jungen. „Lehrerinnen prägen die Schulkultur; möglicherweise erwarten und prämiieren sie solche Verhaltensweisen, die Mädchen im Rahmen ihrer Sozialisation einüben, Jungen aber nicht (in demselben Maße). Umgekehrt sind Verhaltensweisen, die den schulischen Alltag stören und vermutlich auch die schulischen Leistungen beeinträchtigen, bei Jungen häufiger anzutreffen als bei Mädchen und möglicherweise werden Lehrerinnen durch solches Verhalten stärker irritiert als Lehrer, wenn sie als Maßstab die eigene geschlechtsspezifische Sozialisation heranziehen.“ (Diefenbach & Klein 2002) Besonders brisant erweist sich dies bei Jungen, deren Leitbild von Männlichkeit - geprägt von latentem Sexismus und einem stark abwertenden Weiblichkeitsbild - auf „Cool-Sein“, Dominanzgebaren und Selbstgewissheit ausgerichtet und mit schulischen Anforderungen (vermittelt durch weibliche Lehrkräfte) kaum kompatibel ist. In unserer heutigen sich rasant wandelnden Gesellschaft scheinen diejenigen Qualitäten stärker von Belang zu sein, die Mädchen näher liegen. Dazu zählen **Lesekompetenz, Sprachbegabung** und **sozial-emotionale Fertigkeiten** wie Beziehungs-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Jungen scheinen in Bezug auf die Findung ihrer **Rollen- und Geschlechtsidentität** und dem daraus resultierenden Handeln **stark verunsichert** zu sein (und zu werden!). Das Modell des durchsetzungskräftigen „Haudrauf“, der Konflikte durch massives Verhalten zu regeln versucht, Macht und Dominanz demonstriert, hat ausgedient und wird sowohl in der Schule als auch zumeist im Elternhaus sanktioniert. Auf der anderen Seite lässt sich aber beobachten, dass zurückhaltendes, zögerliches Verhalten und Furchtsamkeit von Jungen bei Erwachsenen oft Unbehagen auslösen. „Besonders Väter“, so führt Johanna Romberg im Geo-Magazin „Jungs“ aus, „reagieren besorgt, wenn ihre Söhne zu weich, zu sensibel, zu lahm wirken. Und ermutigen sie unbewusst zu tun, was sie als Kind selbst gelernt haben: Gefühle von Angst körperlich auszuagieren durch Aktivität und wildes Toben - oder sie gleich ganz zu unterdrücken.“ Kein Wunder also, wenn Jungen wegen ihres ungestümen Verhaltens im Unterricht, der in aller Regel Konzentration, still Sitzen und Zuhören einfordert, Schwierigkeiten haben und machen.

Was brauchen Jungen?

Wie können wir nun angesichts der geschilderten Problematik den Jungen besser gerecht werden? Was geht ihnen ab, wie können wir sie in der Schule, im Unterricht besser fördern, besser betreuen? Welche organisatorischen Gegebenheiten wären zu berücksichtigen? Gibt es spezifische Merkmale eines „Jungen-Unterrichts“?

Und die Mädchen?

Wo bleiben nun die Mädchen bei dieser Konzentration und Fokussierung auf besondere Jungenförderung? Laufen wir Gefahr, sie ein wenig „aus den Augen zu verlieren“ in der Gewissheit ihres besseren Zurechtkommens in den derzeitigen schulischen Strukturen? Zu betonen ist, dass spezielle Jungenarbeit oder Jungenförderung keinesfalls die wichtige spezifische Mädchenarbeit ausschließt. Beide Aspekte finden sich als Teilbereiche bei den Überlegungen zu einer „Reflexiven Koedukation“ (Faulstich-Wieland 1991) und im Rahmen einer geschlechtsbezogenen oder gender-orientierten Pädagogik wieder. Diese geht davon aus, dass Bildung und Erziehung sich nicht in einem geschlechtsneutralen Raum vollziehen, sondern dass (meist unbewusst) spezifische Männlichkeits- und Weiblichkeitskonstruktionen in der sozialen Interaktion der Beteiligten hergestellt, konstruiert werden („doing gender“, vgl. Bilden 1991).

Überlegungen zu einer geschlechterbewussten Schule

Anliegen einer geschlechtsorientierten Pädagogik oder einer geschlechterbewussten Schule ist es, geschlechterstereotypisierende Zuweisungen und Handlungen aufzuspüren und den Mechanismus der ungeRechtfertigten „Naturalisierung“ von Geschlechterdifferenzen zu entlarven mit dem Ziel einer bestmöglichen **Förderung beider Geschlechter**. Bewusst gelebte und gestaltete Geschlechtergerechtigkeit muss also das Ziel sein. Dies äußert sich nach Koch-Priewe zum Beispiel ganz konkret in folgenden Aufgaben:

- die geschlechtstypische Fächerwahl im Wahlpflichtbereich aufzubrechen, das Berufswahlspektrum der Mädchen zu erhöhen und auch Jungen für geschlechtsuntypische Berufe zu motivieren,
- neue Muster für partnerschaftliche Lebens- und Berufsplanung bei beiden Geschlechtern zu erzielen,
- das Absinken des Selbstvertrauens der Mädchen in der Pubertät zu verhindern oder einzuschränken,
- bei den Jungen den „Überlegenheitsimperativ“ zu verhindern oder einzuschränken,
- Lehrerinnen und Lehrer jenseits von Geschlechterrollenklischees in die schulische Arbeit einzubeziehen,
- in der Aus- und Fortbildung Inhalte einer geschlechterbewussten Unterrichtsgestaltung verbindlich zu machen.

Um geschlechterbewusste Bildung im oben beschriebenen Sinn weiterhin zu konkretisieren, seien Auszüge aus dem Schulprogramm einer Schule aus Nordrhein-Westfalen (Gesamtschule Stieghorst) beigefügt.

Wir schaffen in unserer Schule Handlungsräume, die **Mädchen und Jungen** sowohl Identitätsfindung als auch individuelle Entwicklungschancen einräumen. Schwerpunkte für diese Arbeit an unserer Schule sind:

- Im Deutschunterricht achten wir bei der Auswahl der Unterrichtslektüren auf die Protagonistinnen und auf einen geschlechterbewussten Sprachgebrauch,
- Gesellschaftslehre behandelt nicht nur Männergeschichten, sondern Alltagsgeschichte, das Leben von Frauen und Männern, die Erziehung von Mädchen und Jungen,
- Aufgabenstellungen in Mathematik orientieren sich an Jungen- und Mädchenbedürfnissen,
- der Sexualkundeunterricht in der Biologie geschieht ohne Festlegung auf eine heterosexuelle Orientierung,
- Informatikgrundkurse werden geschlechtergetrennt angeboten, um beide Geschlechter gleichermaßen zu fordern und zu fördern.

Wir arbeiten dabei im Unterricht nach Prinzipien, die den Mädchen- und Jungenbedürfnissen entgegenkommen, z. B. durch Gruppenarbeit und Handlungsorientierung. Die Klassensprecher sind ein Team aus einem Mädchen und einem Jungen. Klassenleitung findet im Team statt. Die Teams werden - soweit möglich - weiblich und männlich besetzt. Die Klassensprecher sind ein Team aus einem Mädchen und einem Jungen.

Wir achten darauf, dass:

- ein Lernklima erzeugt wird, das Kooperation und nicht Konkurrenz fördert,
- im Sprachgebrauch beide Geschlechter sichtbar werden,
- durch die Sitzordnung in den Klassen arbeitsfähige Teams entstehen,
- Mädchen und Jungen, Frauen und Männer in den Gremien der Schule vertreten sind
- und dass Sexismus und Gewalt an unserer Schule keinen Platz finden.

Viele dieser Aufgaben können sicherlich auch für uns hilfreich und handlungsleitend sein. Es ist ohne Zweifel ein weiter Weg bis zur funktionierenden geschlechterbewussten Schule, die Mädchen ebenso wie Jungen angemessen fördert. Jeder Weg beginnt aber bekanntlich mit dem ersten Schritt!

Literaturhinweise zu diesem Beitrag am Ende des Heftes unter der Rubrik „Rezensionen“.

Margit Weidner, Regierungsschuldirektorin

Stellenausschreibungen

Ausschreibung von Schulratsstellen

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 10. April 2006 Nr. IV.3-5P7001.1.1-4.33 396

Die Stelle eines weiteren Schulrats bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Erlangen-Höchstadt und in der Stadt Erlangen wird zur Bewerbung für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen ausgeschrieben. Es sollen sich Schulaufsichtsbeamte/Schulaufsichtsbeamtinnen oder Beamte/Beamtinnen bewerben, die die Voraussetzungen für die Zulassung zur Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen nach § 1 der Verordnung vom 11.05.1983 (GVBl S. 385), geändert durch Verordnung vom 30.04.2003 (GVBl S. 349) - mindestens vierjährige Bewährung grundsätzlich in einem Amt der Besoldungsgruppe A 13 oder höher - erfüllen.

Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin Wohnung am Dienstort selbst oder in angemessener Nähe nimmt.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Der Termin für die Einreichung der Bewerbungen wird im Amtlichen Schulanzeiger der Regierung veröffentlicht.

gez. Dr. Berggreen-Merkel,
Ministerialdirigentin

Zusatz der Regierung:

1. Gesuche sind bei dem für die Bewerberin/den Bewerber zuständigen Staatlichen Schulamt bis zum **29. Mai 2006** einzureichen.

Die Bewerbungsunterlagen umfassen:

- a) formlose Bewerbung mit Begründung
- b) Lebenslauf
- c) beruflicher Werdegang
- d) Erklärung über die Wohnungsverhältnisse in der Nähe des Dienstortes
- e) Erklärung über die Tätigkeiten von Angehörigen im Sinne von Art. 20 VwVfG
- f) ggf. zusätzliche Unterlagen der Bewerberin/des Bewerbers

2. Die Staatlichen Schulämter überprüfen die von der Bewerberin/dem Bewerber vorgelegten Unterlagen und geben eine Stellungnahme nach dem gegenwärtigen Stand bei, aus der auch die Eignung für den Schulaufsichtsdienst sowie die körperliche Leistungsfähigkeit im Hinblick auf das Amt einer Schulin/eines Schulrats zu ersehen sein muss.

Die Stellungnahme des Staatlichen Schulamts ist nicht notwendig bei Bewerbungen von Schulaufsichtsbeamtinnen/Schulaufsichtsbeamten und Seminarrektorinnen/Seminarrektoren.

3. Es wird gebeten, die vollständigen Bewerbungsunterlagen der Regierung von Mittelfranken bis **6. Juni 2006** vorzulegen.

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Freie und demnächst freiwerdende Beförderungsstellen an öffentlichen Volksschulen

Staatliches Schulamt und Schule	Schulnummer	Gliederung bzw. Schulstufe	Schülerzahl	Planstelle	BesGr.	Bemerkungen
---------------------------------	-------------	----------------------------	-------------	------------	--------	-------------

Staatliches Schulamt in der Stadt Nürnberg

Buchenbühler Schule, Kalchreuther Str. 130	6611	Grundschule und Hauptschule	181	Rektorin/ Rektor	A 13 + AZ	
---	------	--------------------------------	-----	---------------------	-----------	--

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Staatliches Schulamt im Landkreis Ansbach

Dietenhofen	6710	Grundschule	324	Konrektorin/ Konrektor	A 12 + AZ	
-------------	------	-------------	-----	---------------------------	-----------	--

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Dinkelsbühl, Hans-von-Raumer- Hauptschule	6712	Hauptschule	350	Rektorin/ Rektor	A 13 + AZ	
---	------	-------------	-----	---------------------	-----------	--

Voraussetzung: Lehramt Hauptschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Hauptschule.

Staatliches Schulamt im Landkreis Erlangen-Höchstadt

Großenseebach	6549	Grundschule	98	Rektorin/ Rektor	A 13	
---------------	------	-------------	----	---------------------	------	--

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Staatliches Schulamt im Landkreis Neustadt a. d. Aisch- Bad Windsheim

Neuhof/Zenn	6897	Grundschule und Hauptschule	258	Rektorin/ Rektor	A 13 + AZ	
-------------	------	--------------------------------	-----	---------------------	-----------	--

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Staatliche Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach

Roth, Gartenstr.	6936	Grundschule und Teilhauptschule I	392	Konrektorin/ Konrektor	A 12 + AZ	
------------------	------	--------------------------------------	-----	---------------------------	-----------	--

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Rednitzhembach	6931	Grundschule und Hauptschule	457	Konrektorin/ Konrektor	A 13	
----------------	------	--------------------------------	-----	---------------------------	------	--

Besetzung nur bei Freiwerden der Planstelle.

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Zur Beachtung:

1. Auf die mit Wirkung vom 01.03.2001 in Kraft getretenen Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und Förderschulen (KWMBI I 2001 Nr. 3, Seite 34) wird hingewiesen.
2. a) **Es muss mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass Beförderungsstellen aus dienstlichen Gründen besetzt werden bzw. dass in Ausnahmefällen Stellen infolge schulorganisatorischer Gründe oder wegen Rückgangs der Schülerzahlen nicht mehr besetzt werden bzw. die Schülerzahl eine andere Bewertung der Beförderungsstelle erforderlich macht.**
 - b) Es wird darauf hingewiesen, dass die durch die Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch Funktionsinhaber eintretende Stellensperre auf alle neu zu besetzenden Ämter gleicher Wertigkeit und gleicher Funktion verteilt werden muss, unabhängig davon, ob im konkreten Fall der Vorgänger Altersteilzeit beansprucht hatte. **Die Wartezeit bis zur Beförderung wird sich dadurch in der Regel über die gesetzliche Wiederbesetzungssperre hinaus verlängern.**
 - c) Es ist zu beachten, dass ein Lehrerwechsel im Volksschulbereich während des Schuljahres nach Möglichkeit vermieden werden soll. Versetzungen auf Funktionsstellen werden deshalb so weit wie möglich mit Wirkung vom Schuljahresbeginn vorgenommen.
3. Es wird erwartet, dass die Wohnung am Schulort selbst oder in unmittelbarer Umgebung genommen wird.
4. Umzugskostenvergütung nach dem Bayer. Umzugskostengesetzes (BayUKG) kann nur gewährt werden, wenn die Gewährung der Umzugskostenvergütung vor Durchführung des Umzugs schriftlich zugesagt worden ist. Den Bewerberinnen/Bewerbern wird empfohlen, sich vor Abgabe der Bewerbung über die bei den ausgeschriebenen Schulstellen vorliegenden Wohnungsverhältnisse zu erkundigen.
5. Für die ausgeschriebenen Funktionsstellen können sich teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte bewerben. Eine Ermäßigung der Unterrichtspflichtzeit ist bei Schulleitern (nur) um bis zu vier Wochenstunden (bzw. fünf Wochenstunden, falls vom verpflichtenden Arbeitszeitkonto betroffen) bei Schulleiterstellvertretern (nur) um bis zu sechs Wochenstunden (bzw. sieben Wochenstunden, falls vom verpflichtenden Arbeitszeitkonto betroffen) möglich. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass Lehrkräfte mit einer umfangreicheren Ermäßigung ihrer Unterrichtspflichtzeit im Falle einer erfolgreichen Bewerbung einen Antrag auf Beendigung ihrer Teilzeitbeschäftigung oder einen entsprechend geänderten Antrag auf Teilzeitbeschäftigung stellen müssen.
6. Die Stellen sind für die Besetzung mit schwer behinderten Menschen geeignet; schwer behinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.
7. Die Regierung von Mittelfranken strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Leitungsfunktionen an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben (Art. 2 Abs. 1, Art. 7 Abs. 3 Bayerisches Gleichstellungsgesetz - BayGIG -). Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGIG).
8. Gemäß Abschn. I Nr. 7 der Beförderungsrichtlinien vom 15.01.2001 dürfen Ehegatten von Schulleitern oder ständigen Stellvertretern grundsätzlich nicht an der betreffenden Schule verwendet werden. Dies gilt auch für sonstige Angehörige im Sinne von Art. 20 Abs. 5 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes. Darunter fallen insbesondere der/die Verlobte, Verwandte und Verschwägte gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten der Geschwister und Geschwister des Ehegatten, Geschwister der Eltern sowie Personen, die durch ein auf längere Dauer angelegtes Pflegeverhältnis mit häuslicher Gemeinschaft wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind.

Es ist deshalb bei allen Bewerbungen folgende **Erklärung** abzugeben:

„Ich erkläre, dass keines der in Abschnitt I Nr. 7 der ‚Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und Förderschulen (KWMBI I 2001 Nr. 3, Seite 34)‘ genannten Verwandtschaftsverhältnisse meiner Versetzung bzw. Bewerbung entgegensteht.“

9. Vorlagetermine:

- a) Bewerberinnen/Bewerber reichen ihre Bewerbung bei dem für sie zuständigen Staatlichen Schulamt ein bis: **2. Juni 2006**
- b) Das Staatliche Schulamt leitet die Bewerbung an das für die ausgeschriebene Schulstelle zuständige Staatliche Schulamt weiter bis: **14. Juni 2006**
- c) Termin bei der Regierung mit Formblatt (Sammelvorlage) oder Fehlanzeige durch das für die ausgeschriebene Stelle zuständige Staatliche Schulamt: **22. Juni 2006**

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Ausschreibung der Stelle einer Seminarleiterin/eines Seminarleiters (BesGr. A 13 + AZ) als Leiterin/Leiter eines Studienseminars zur Ausbildung von Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrern der Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik

Bekanntmachung der Regierung von Mittelfranken vom 12. April 2006 Gz. 41-5341-2/06

Hiermit wird die Stelle der Leiterin/des Leiters eines Studienseminars zur Ausbildung von Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrern der Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik (BesGr. A 13 + AZ) zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Seminarschule/Dienstbereich:

Sonderpädagogisches Förderzentrum, Nürnberg-Südwest, Herschelplatz 1, 90443 Nürnberg und Dienstorte der Teilnehmer des Studienseminars Mittelfranken VI, Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik.

Die selbstständige Führung eines Studienseminars der genannten Fachrichtung im Sinne von § 12 der Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Sonderschulen (ZALS) setzt Erfahrungen in der Lehrerbildung in den Aufgaben eines Seminarlehrers, eines Betreuungs- oder Praktikumslehrers sowie im Prüfungsgeschehen voraus. Dies sollte von den Bewerbern dokumentiert werden, wobei insbesondere

- kommunikative und soziale Kompetenz im Umgang mit Studienreferendaren, Kollegen und Schulleitern,
- die Fähigkeit, komplexen Anforderungen zu entsprechen und zwischen unterschiedlichen Positionen zu vermitteln,
- Organisationsbereitschaft, Organisationstalent und Mobilität
- sowie umfassende theoretische Kenntnisse und deren Umsetzung in die Praxis erwartet werden.

Die Beauftragung mit der Leitung des Studienseminars ist zum Schuljahr 2006/07 vorgesehen. Die Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zuweisung einer ausreichenden Zahl von Studienreferendaren. Eine notwendige Besetzung aus dienstlichen Gründen ist nicht auszuschließen. Eine eventuelle Ernennung zur Seminarrektorin/zum Seminarrektor kann nur nach Maßgabe der Planstellensituation und nur bei Erfüllung der beamten- und laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfolgen.

Die Stelle ist für die Besetzung mit schwer behinderten Menschen geeignet; schwer behinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Frauen werden besonders aufgefordert, sich zu bewerben (Art. 2 Abs. 1, Art. 7 Abs. 3 Bayerisches Gleichstellungsgesetz - BayGlG -). Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGlG).

Bewerberinnen/Bewerber reichen ihre Bewerbung bei der für sie zuständigen Schulleitung bis **2. Juni 2006** ein. Die Schulleitungen leiten die Bewerbungen **zusammen mit einer aktuellen Eignungs- und Leistungseinschätzung** bis spätestens **23. Juni 2006** an die Regierung von Mittelfranken weiter.

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Ausschreibung einer Stelle in der Fachberatung für Werken/Textiles Gestalten und Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich im Bereich des Staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg

Bekanntmachung der Regierung von Mittelfranken vom 19. April 2006 Gz. 40.1-5145-2/06

Im Bereich des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Nürnberg ist ab dem Schuljahr 2006/07 eine Stelle in der Fachberatung für Werken/ Textiles Gestalten und Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich - zunächst befristet auf drei Jahre - neu zu besetzen. Die Stelle wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Die Ausschreibung wendet sich an bewährte, qualifizierte Fachlehrkräfte, die bereit sind, in der Aus- und Fortbildung der Fachlehrerinnen (H) mitzuarbeiten. Daher werden neben erfolgreicher und innovativer Unterrichtstätigkeit im Fachbereich Werken/Textiles Gestalten und im Hauswirtschaftlich-sozialen Bereich auch Erfahrungen in der Aus- und Fortbildung vorausgesetzt. Das Arbeitsgebiet erfordert neben den allgemeinen Aufgaben der Fachberatung den engen Kontakt mit den jeweiligen Schulleitungen und entsprechendes Organisationsgeschick.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Dienstsitz an einer Schule innerhalb des Schulamtsbezirks der Stadt Nürnberg liegen muss. Bei Bewerbungen von außerhalb wird die Bereitschaft vorausgesetzt, den Dienstsitz an eine Schule innerhalb des Dienstbereichs zu verlegen.

Der Fachberater/Die Fachberaterin erhält für seine/ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gemäß Ziff. 3.3 der Bekanntmachung über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrer und Fachlehrer an Grundschulen und Hauptschulen vom 10. Mai 1994 (KWMBI I S. 136) und den hierzu ergangenen Änderungen.

Für die Aufgaben der Fachberatung gilt die „Dienstanweisung für die Fachberatung bei den Staatlichen Schulämtern“ (KWMBek vom 08.05.1995 Nr. IV/5-P7027-4/47789, KWMBI I S. 205, SchAnz S. 114).

Die Stelle ist für die Besetzung mit schwer behinderten Menschen geeignet; schwer behinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen sind **auf dem Dienstweg** bis **7. Juni 2006** beim Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg einzureichen. Termin für die Sammelvorlage der Gesuche bei der Regierung von Mittelfranken ist der **20. Juni 2006**.

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Ausschreibung einer Stelle in der Fachberatung für Sport bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach

Bekanntmachung der Regierung von Mittelfranken vom 19. April 2006 Gz. 40.1.2-5841-3/06

Im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach ist ab dem Schuljahr 2006/07 eine Stelle in der Fachberatung für Sport - befristet auf drei Jahre - neu zu besetzen. Die Stelle wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerben können sich Lehrkräfte, die eine Ausbildung im Fach Sport nachweisen können. Voraussetzung ist eine umfangreiche unterrichtspraktische Erfahrung im Bereich Sportunterricht in der Grundschule. Bevorzugt werden Bewerberinnen und Bewerber, die Mitarbeit in der Lehrerfortbildung nachweisen können.

Der Fachberater/Die Fachberaterin erhält für seine/ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gemäß Ziff. 3.3 der Bekanntmachung über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrer und Fachlehrer an Grund- und Hauptschulen vom 10.05. 1994 (KWMBI I S. 136) und den hierzu ergangenen Änderungen.

Für die Aufgaben der Fachberatung gilt die „Dienstanweisung für die Fachberatung bei den Staatlichen Schulämtern“ (KWMBek vom 08.05.1995 Nr. IV/5-P7027-4/47789, KWMBI I S. 205, SchAnz S. 114).

Es wird darauf hingewiesen, dass der Dienstsitz an einer Schule innerhalb der vorgenannten Schulamtsbezirke liegen muss. Bei Bewerbungen von außerhalb wird die Bereitschaft vorausgesetzt, den Dienstsitz an eine Schule innerhalb der Dienstbereiche zu verlegen.

Frauen werden besonders aufgefordert, sich zu bewerben (Art. 2 Abs. 1, Art. 7 Abs. 3 Bayerisches Gleichstellungsgesetz - BayGlG -). Schwer behinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen sind auf dem Dienstweg bis **7. Juni 2006** bei den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach einzureichen. Termin für die Sammelvorlage der Gesuche bei der Regierung von Mittelfranken ist der **22. Juni 2006**.

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Prüfungen

Anstellungsprüfung (II. Lehramtsprüfung) 2007 der Fachlehrer

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 27. Februar 2006 Nr. IV.3-S7170-4.o.V.

Die Anstellungsprüfung (II. Lehramtsprüfung) 2007 der Fachlehrer an allgemein bildenden Schulen und Schulen zur sonderpädagogischen Förderung wird nach der Prüfungsordnung für die Anstellungsprüfungen (II. Lehramtsprüfungen) der Fachlehrer - FPO II - vom 12. Dezember 1996 (KWMBI I 1997, S. 50), geändert durch Verordnung vom 14. Dezember 2005, in den sieben Regierungsbezirken des Freistaates Bayern durchgeführt. Sie ist eine Anstellungsprüfung im Sinne des Art. 115 Abs. 1 BayBG und hat Wettbewerbscharakter.

Hierzu wird bekannt gegeben:

1. Zur Prüfung zugelassen ist, wer sich im Schuljahr 2006/2007 im letzten Jahr des Vorbereitungsdienstes befindet oder in diesen wegen Nichtbestehens der Prüfung wieder eingestellt wurde (§ 12 Abs. 1 FPO II).
2. Die Themenvergabe für die Hausarbeit erfolgt in der Zeit vom **12. April 2006 bis 11. Oktober 2006**. Die Bearbeitungszeit beträgt fünf Monate. Die schriftliche Hausarbeit ist bei dem Seminarleiter/der Seminarleiterin einzureichen. Dieser/Diese meldet der Regierung unmittelbar die Abgabe.
3. Die Einzelprüfungen werden wie folgt abgelegt:

- 3.1 Die Lehrproben finden im Zeitraum vom **29. Januar 2007 bis 25. Mai 2007** statt. Hinweis: Es ist zu gewährleisten, dass dem einzelnen Teilnehmer eine angemessene Frist zwischen dem Ablegen der Lehrproben eingeräumt wird.
- 3.2 Der schriftliche Teil der Prüfung findet am **2. April 2007** statt.
- 3.3 Die mündlichen Prüfungen finden im Zeitraum vom **29. Mai 2007 bis 1. Juni 2007** statt.
- 3.4 Für die Prüfungsteilnehmer 2007, die den schriftlichen Teil der Prüfung nachzuholen haben, wird als Termin der **30. Juli 2007** festgelegt.
- 3.5 Im Erweiterungsfach finden Lehrprobe und mündliche Prüfung jeweils im entsprechenden unter Nr. 3 genannten Prüfungszeitraum statt.

4. Zur Anstellungsprüfung 2007 können zur Notenverbesserung auf Antrag auch Bewerber zugelassen werden, die diese Prüfung erstmals 2006 abgelegt und bestanden haben.

- 4.1 Die Meldung zur Prüfung hat spätestens zu erfolgen:

- 4.1.1 falls die schriftliche Hausarbeit neu gefertigt wird: **15. Juli 2006**

- 4.1.2 falls die bei der Erstablegung der Prüfung gefertigte schriftliche Hausarbeit angerechnet werden soll: **innerhalb von vier Wochen nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses.**

Der Antrag auf Zulassung zur Wiederholungsprüfung ist an das Prüfungsamt der jeweils zuständigen Regierung zu richten.

- 4.2 Die Bewerber haben die Zweite Staatsprüfung (Wiederholungsprüfung) zu den unter Nr. 3 genannten Terminen abzulegen.

5. Gesuche von Schwerbehinderten und Gleichgestellten um Gewährung von Nachteilsausgleich nach § 38 der Allgemeinen Prüfungsordnung in der Fassung vom 24. März 1992 (GVBl S. 47, BayRS 2030-2-10-F) sind mit den einschlägigen Nachweisen gleichzeitig mit der Meldung zur Prüfung einzureichen.

gez. Erhard, Ministerialdirektor

Hinweis der Regierung:

Die Schulleiter werden gebeten, diesen Schulanzeiger den Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmern gegen Unterschrift zur Kenntnis zu geben.

Der Leiter des Prüfungsamtes
bei der Regierung von Mittelfranken
Hutter, Ltd. Regierungsschuldirektor

Prüfungsaufgaben 2006**Anstellungsprüfung der Fachlehrer 2006
(II. Lehramtsprüfung): Pädagogik**

Montag, 10. April 2006, 08:30 - 12:30 Uhr

1. Der Lern- und Lebensraum Schule bietet vielfältige Möglichkeiten für eine gezielte Förderung von sozialem Lernen und Handeln.
Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung und zeigen Sie an Beispielen aus Ihrem Fachunterricht Möglichkeiten und Grenzen der Förderung von Sozialkompetenz bei Ihren Schülerinnen und Schülern auf!
2. Der Schulalltag bietet zahlreiche Möglichkeiten, eine vielfältige Schulkultur zu entwickeln.
Begründen Sie diese Aussage und zeigen Sie auf, wie Sie als Fachlehrkraft im schulischen Alltag an einer Gestaltung und Weiterentwicklung von Schulkultur mitwirken können!

II. Prüfung der Förderlehrer 2006**1. Aufsichtsarbeit**

Montag, 10. April 2006, 08:30 - 11:00 Uhr

Aus folgenden Themen ist **ein** Thema zu bearbeiten:

1. Eine eingehende Lernstandsdiagnose ist besonders bei den Schülern erforderlich, die Probleme in der Rechtschreibung aufweisen.
Begründen Sie diese Feststellung und zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie Sie die Rechtschreibleistung dieser Schülergruppe diagnostizieren und fördern können!
2. „Für sich und andere schreiben“ hat einen hohen Stellenwert im Deutschunterricht (Lehrplan für die Grundschule).
Nennen Sie dazu motivierende Lernformen und zeigen Sie Möglichkeiten ihrer Realisierung auf!

2. Aufsichtsarbeit

Dienstag, 11. April 2006, 08:30 - 11:00 Uhr

Aus folgenden Themen ist **ein** Thema zu bearbeiten:

1. „Das Mathematisieren von Sachsituationen“ stellt ein wichtiges Ziel des Mathematikunterrichts dar.
Erläutern Sie diese Aussage und zeigen Sie auf, wie Sie in der Unterrichtspraxis gezielte Förderarbeit leisten können!
2. Ein zeitgemäßer Förderunterricht in Mathematik verbindet die Entwicklung von Kenntnissen und Fähigkeiten mit der Förderung prozessbezogener Kompetenzen.
Begründen Sie diese Aussage und zeigen Sie Möglichkeiten der unterrichtspraktischen Realisierung auf!

Der Leiter des Prüfungsamtes
bei der Regierung von Mittelfranken
Hutter, Ltd. Regierungsschuldirektor

Weitere Informationen**Bundessieger beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2005**

Beim ersten bundesweiten Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2005 hat die Schülerzeitung „Galgenbook“ der Hauptschule Bad Windsheim den ersten Platz in der Kategorie der Hauptschulen gewonnen. Damit konnte sie sich als beste Schülerzeitung gegenüber 15 weiteren Landes Siegern aus den anderen Bundesländern durchsetzen. Die Auszeichnung wird persönlich von Bundespräsident Köhler vorgenommen.

Die Regierung gratuliert den verantwortlichen Schülerzeitungsredakteuren, den betreuenden Lehrkräften und der Hauptschule Bad Windsheim zu diesem Erfolg ganz herzlich. Besonders sei allen Beteiligten für das beachtliche, weit über den Unterricht hinausgehende Engagement und die Wettbewerbsteilnahme gedankt. Wir wünschen dem Redaktionsteam noch viel Freude bei der Gestaltung und Herausgabe weiterer Auflagen und der Schülerzeitung weiterhin viel Erfolg.

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Nichtamtlicher Teil

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne; Schwerpunktthema 2006: Feuer und Eis

Es ist gut, dass immer wieder Überlegungen angestellt werden, um Lernen und Ausbildung zu verbessern. Jenseits der zeitbezogenen, veränderlichen Anforderungen müssen allerdings auch wesensgemäße Grundlagen allen Lernens berücksichtigt werden. Das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne enthält eine Fülle methodischer Anregungen, die einen Besuch auf den Wöhrder Wiesen in Nürnberg zu einem attraktiven Ziel machen.

Jeweils über 90.000 Besucherinnen/Besucher zählte in den letzten Jahren das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne auf der Wöhrder Wiese in Nürnberg. Zu zwei Dritteln besuchten Kinder und Jugendliche, vor allem als Schulklassen und Kindergartengruppen die Ausstellung mit über 80 Stationen.

Der „Aktionsparcours zur sinnlichen Wahrnehmung“ bietet an den einzelnen Stationen Aufgaben, Spiele, Übungen, Experimente und Informationen zu den einzelnen Sinnen. So können die Besucherinnen und Besucher erfahren, „wie das Auge sieht, die Nase riecht, die Haut fühlt, die Finger tasten, der Fuß versteht, die Hand begreift, das Gehirn denkt ...“. Dabei verbindet es individuelle Körpererfahrungen mit Gesetzen, die den persönlichen und sozialen Alltag prägen.

Prägend für das Nürnberger Erfahrungsfeld ist neben der intensiven pädagogischen Betreuung das jährlich wechselnde Schwerpunktthema geworden. Bei der diesjährigen zwölften Auflage heißt es „Feuer und Eis“.

Entstanden sind wieder viele neue Stationen, an denen sich insbesondere viele Eigenschaften von Feuer und Eis erleben lassen: Die Bienenstation macht es möglich, in die quirlige Wärme eines Bienenstocks einzutauchen und in der Eisblumenstation kann die Entstehung von Eiskristallen miterlebt werden. Warme Luft lässt das Heißluftballon-Modell, die Montgolfiere, in die Luft steigen, in der Schmiede können Eisen solange geschmiedet werden, solange sie heiß sind und die Schneeflockenausstellung bringt die winzigen Wunderwerke des Winters ganz groß raus. Mal warm, mal kalt, das bringt auch den Stirling zum Singen. Nicht genug Kleingeld? In

der Münzprägestation kann das geändert werden.

Auch 2006 gibt es wieder 18 Werkstätten, wie z. B. die Kerzenwerkstatt, Tropfenbatik, Heiße Bilder, Modellheißluftballone herstellen, Vulkane bauen, ...

Ebenfalls wieder angeboten werden die beliebten Dunkelstationen, Dunkelgang und Dunkelcafé und aktuell zur WM das Torwandschießen im Dunkeln. Darüber hinaus gibt es weitere neue Stationen sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Unterstützt wird diese Entdeckungsreise zu sich selbst und der Welt durch erfahrene und speziell geschulte Pädagoginnen/Pädagogen. Sie betreuen die einzelnen Stationen, geben Hilfestellungen, stehen für Fragen zur Verfügung und animieren zu gemeinsamen Übungen.

Ein besonderes Nachmittags-Angebot für Gruppen hält das Erfahrungsfeld an Schultagen im Mai und Juni bereit. Zu den Themen „Sinneserfahrung im Dunkeln“, „Wasser“, „Afrika“, „Fuß(ball)spiele“, „Klanggeschichten“ und „Joseph Beuys“ können Gruppen ab 10 Personen ohne Zusatzkosten zum Eintritt eine Kurzführung buchen (Vor Anmeldung erforderlich!). Für ca. 60 Minuten steht dann ein Thema mit speziellen Aufgaben, Herausforderungen und bereichernden Beispielen im Mittelpunkt. Angeleitet werden diese „thematischen Kurz-Führungen“ von erfahrenen pädagogischen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern.

Kostenlose Führungen für Pädagoginnen und Pädagogen:

Mi., 3. Mai, 15:00 - 16:30 Uhr / Do., 4. Mai, 15:00 - 16:30 Uhr / Fr., 5. Mai, 10:00 - 11:30 Uhr, Mi., 10. Mai, 15:00 - 16:30 Uhr

Anmeldung erwünscht;

Treffpunkt: Eingang Erfahrungsfeld

Ort: Nürnberg, Wöhrder Wiese (U2: „Wöhrder Wiese“)

Zeit: 1. Mai bis 10. September

Montag - Freitag 9 - 18 Uhr

jetzt auch Samstag 13 - 18 Uhr

Sonntag, Feiertag 10 - 18 Uhr

Bayerische Schulferien 10 - 18 Uhr

(5. bis 16. Juni und 31. Juli bis 10. September)

Telefonische Anmeldung von Gruppen ab 10 Personen unbedingt erforderlich!

Anmeldung, Informationen, Programmheft beim Veranstalter:

Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung, Untere Talgasse 8, 90403 Nürnberg.

Tel. 0911 231-5445, Fax 0911 231-8290.

E- Mail: erfahrungsfeld@stadt.nuernberg.de

Internet: www.erfahrungsfeld.nuernberg.de

30. Forchheimer Musikwoche

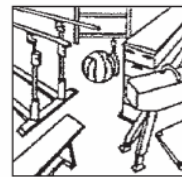
Vom 27. August bis 2. September 2006 veranstaltet das Kath. Bildungswerk im Landkreis Forchheim e. V. auf dem Feuerstein die 30. Forchheimer Musikwoche.

Veranstaltungsort:
Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel.: 09194 73630

Veranstalter:
Kath. Bildungswerk im Landkreis Forchheim e. V., St.-Martin-Straße 3, 91301 Forchheim, Tel.: 09191 67275,
E-Mail: info@kath-bildung-fo.de

Inhaltliche Anfragen an:
James Opoku-Pare, Franckestr. 8,
91052 Erlangen, Tel.: 09131 33376
E-Mail: james-opoku-pare@t-online.de

Bayerische Sportstätten-Service GmbH



Fachkräfte für Arbeitssicherheit
Technische Überprüfungen durch neutrale Sachkundige

- ☆ Überprüfung von Kinderspielplätzen
- ☆ Überprüfung von Sportanlagen
- ☆ Ausstattung und Wartung von Turnhallen, Freisportanlagen und Krafräumen

90563 Schwaig · Postfach 100137 · ☎ 09 11/50 55 56
☎ 09 11/50 88 30

Rezensionen

Literatur zum Beitrag

"Was ist bloß mit den Jungen los?"

- Budde, J.: Männlichkeitskonstruktionen in der Institution Schule. In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien. 21. Jahrgang 2003, Heft 1, S. 91-101
- Cornelißen, W.: Bildung und Geschlechterordnung in Deutschland. Einige Anmerkungen zur Debatte um die Benachteiligung von Jungen in der Schule.
- Materialien zur Gleichstellungspolitik Nr. 85/2002
- Diefenbach, H. / Klein, M.: Bringing Boys Back. Soziale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern im Bildungssystem zuungunsten von Jungen am Beispiel der Sekundarabschlüsse. In: Zeitschrift für Pädagogik, 2002/6, S. 938-958
- Etzold, S.: Der Prügelnabe. In: Die Zeit 31/2002
- Koch-Priewe, B.: Schulprogramme zur Mädchen- und Jungenförderung. Weinheim und Basel 2002
- Milhofer, P.: Wie sie sich fühlen, was sie sich wünschen. Eine empirische Studie über Mädchen und Jungen auf dem Weg in die Pubertät. Weinheim 2000
- Neubauer, G. / Winter, R.: So geht Jungenarbeit. Geschlechtsbezogene Entwicklung von Jugendhilfe. Berlin 2001
- Hunze, A.: Geschlechterverhältnisse in der Schule. Opladen 2003
- Pickering, J.: Wie das Lernen Jungen erreicht. Mülheim an der Ruhr 2005
- Pollack, W. F.: Richtige Jungen - Was sie vermissen, was sie brauchen - ein neues Bild von unseren Söhnen. Berlin 1998
- Schnack, D. / Neutzling, R.: Kleine Helden in Not. Jungen auf der Suche nach Männlichkeit. Hamburg 2000
- Stanat, P. / Kunter, M.: Geschlechtsunterschiede in Basiskompetenzen. In: PISA-Konsortium (Hrsg) PISA 2000. Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland. Opladen 2003
- Wöfl, E.: Gewaltbereite Jungen - Was kann Erziehung leisten? München und Basel 2001

Der Mittelfränkische Schulanzeiger erscheint monatlich (Doppelnummer 8/9).

Bezugspreis jährlich 21,50 €, halbjährlich 10,75 €, Einzelnummer 2,- €.

Bestellungen sind an die Regierung von Mittelfranken zu richten (Postfach 6 06, 91511 Ansbach).

Verantwortlich: Bereichsleiterin Elfriede Hirschmann, Ansbach.

Herausgeber und Druck: Regierung von Mittelfranken.

Internetadresse: <http://regmfr-neu.bybn.de/serv/download/downabt1/schulanzeiger/schulanzeiger.htm>